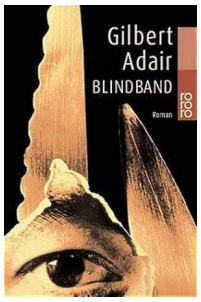
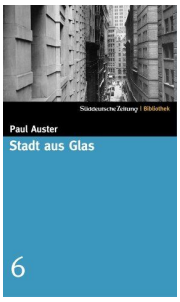
Leo Perutz : Nachts unter der steinernen Brücke

Nachts unter der steinernen Brücke.
Ein Roman aus dem alten Prag
Originalausgabe:
Frankfurter Verlagsanstalt, Frankfurt/M 1953
Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2011 (8)
ISBN: 978-3-423-13025-7,
269 Seiten

Buchbesprechung





Inhaltsangabe

Die Handlung spielt in den letzten Jahrzehnten des 16. und in den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts in der Prager Judenstadt und auf dem Hradschin. Als Romanfiguren tauchen Personen auf, die tatsächlich lebten. Leo Perutz erzählt in seinem melancholischen Roman "Nachts unter der steinernen Brücke" eine zeitlose Geschichte über Macht und Geld, Liebe und Rache. Im Mittelpunkt steht eine geheimnisvolle Liebe

Julia Deck - Winterdreieck

Julia Decks Sprache in "Winterdreieck" klingt nüchtern, irritiert jedoch durch den Wechsel der grammatischen Personen und Zeiten. Diese Unbestimmtheit spiegelt die Rätselhaftigkeit der möglicherweise psychisch kranken Hauptfigur.

DIETER WUNDERLICH
Buchtipps und mehr

Neue Website: »Bei uns in München«

Mehr als zwei Jahrzehnte lang las ich rund zehn Romane pro Monat und stellte sie dann mit Inhaltsangaben und Kommentaren auf dieser Website vor. Aber seit November 2024 bin ich nicht mehr dazu gekommen, auch nur ein einziges belletristisches

zwischen Kaiser Rudolf II. und Esther, der schönen Ehefrau des jüdischen Geschäftsmannes Mordechai Meisl ...

Buch zu lesen.

mehr erfahren

Kritik

Erst in der zweiten Hälfte des Buches "Nachts unter der steinernen Brücke" begreift der Leser, dass er nicht eine Sammlung von Erzählungen, sondern einen Roman vor sich hat. Leo Perutz hat die Kapitel allerdings nicht chronologisch angeordnet.

mehr erfahren

Fängt man „Nachts unter der steinernen Brücke“ zu lesen an, glaubt man, eine Sammlung von Erzählungen vor sich zu haben, in denen zwar die eine oder andere Figur mehrmals auftaucht, die ansonsten aber nicht zusammenhängen und nicht einmal chronologisch angeordnet sind. Erst in der zweiten Hälfte begreift man allmählich, dass es sich bei „Nachts unter der steinernen Brücke“ doch um einen aus 14 Kapiteln und einem Epilog bestehenden Roman handelt, dessen Bestandteile sich vom Leser zu einer fortlaufenden Geschichte zusammensetzen lassen.

Es ist, wie Sie sehen werden, ein Roman mit einem etwas eigenwilligen Aufbau. Die einzelnen Kapitel sehen aus und lesen sich wie selbständige Erzählungen, und es dauert einige Zeit, ehe man darauf kommt, dass man Kapitel einer eigentlich ziemlich straffen Romanhandlung vor sich hat, die aber nicht chronologisch erzählt wird. So ist der Beginn der Handlung erst im letzten, dem vierzehnten Kapitel zu finden, während das erste seinen Stoff aus der Mitte der Handlung holt. Und doch erscheint mir diese Anordnung nicht willkürlich, sondern als die einzig denkbare und mögliche. (Leo Perutz 1951 in einem Brief an Paul von Zsolnay, zit.: Nachwort von Hans-Harald Müller zu „Nachts unter der steinernen Brücke“)

In meiner habe ich versucht, die Kapitel in eine einigermaßen chronologische Reihenfolge zu bringen. Leo Perutz hat sie allerdings folgendermaßen angeordnet:

- Die Pest in der Judenstadt
- Des Kaisers Tisch
- Das Gespräch der Hunde
- Die Sarabande
- Der Heinrich aus der Hölle
- Der entwendete Taler
- Nachts unter der steinernen Brücke
- Der Stern des Wallenstein
- Der Maler Brabanzio
- Der vergessene Alchimist
- Der Branntweinkrug
- Die Getreuen des Kaisers
- Das verzehrte Lichtlein
- Der Engel Asael
- Epilog

Die Episoden spielen in den letzten Jahrzehnten des 16. und in den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts in der Prager Judenstadt und auf dem Hradschin. Als Romanfiguren tauchen Personen auf, die tatsächlich lebten, so Rudolf II. von Habsburg (1552 – 1612) und sein Bruder Matthias (1657 – 1619), die von 1576 bzw. 1612 bis zu ihrem Tod römische Kaiser waren, der Astronom Johannes Kepler (1571 – 1630), der einflussreiche Kammerdiener Philipp Lang von Langenfels (um 1560 – 1609), der Feldherr Wallenstein (eigentlich: Albrecht Wenzel Eusebius von Waldstein, 1583 – 1634), der Prager Rabbi Judah Löw (um 1520 – 1609) und der Hofbankier Mordechaj ben Samuel Meisl (1528 – 1601).

Leo Perutz erzählt in seinem melancholischen Roman „Nachts unter der steinernen Brücke“ eine zeitlose Geschichte über Macht und Geld, Liebe und Rache.

Diese ergänzt er durch eine Rahmenhandlung, die drei Jahrhunderte später in Prag spielt: Die zu diesem Zeitpunkt 15 Jahre alte Romanfigur des Erzählers hört die einzelnen Geschichten von seinem Hauslehrer stud. med. Jakob Meisl, einem Nachkommen Mordechai Meisls. Mit dem Abriss des jüdischen Stadtviertels verschwinden auch die Reste von „Meisls Gut“ (so der Arbeitstitel des Manuskripts). Der Lehrer weist seinen Schüler darauf hin, dass Wallenstein durch ein Missverständnis zu seinem Reichtum gekommen sei und nur deshalb zu einem mächtigen Feldherrn werden konnte. In Bezug auf die Schlacht am Weißen Berg meint er:

„Und da kannst du wieder sehen, wie die Geschichteprofessoren

am Gymnasium und die Herren die die Geschichtsbücher für die Schulen verfassen, wie die alle zusammen nichts wissen und nichts verstehen. Sie werden dir erzählen und haargenau beweisen, dass die böhmischen Aufständischen die Schlacht am Weißen Berge verloren haben, weil auf der anderen Seite der Tilly kommandierte und weil ihr Feldherr, der Graf von Mansfeld, in Pilsen geblieben war, oder weil sie ihre Artillerie nicht richtig postiert hatten und weil ihre ungarischen Hilfstruppen sie im Stiche ließen. Das ist alles Unsinn. Die böhmischen Aufständischen haben die Schlacht auf dem Weißen Berg verloren, weil der Peter Zaruba damals im Wirtshausgarten nicht den Verstand gehabt hat, den Wirt zu fragen: ‚Wie kannst du zwölf solche Portionen für drei böhmische Groschen geben […]?'"

Mit der Arbeit an „Nachts unter der steinernen Brücke" begann Leo Perutz (1882 – 1957) 1924 in Wien. Das erste Kapitel veröffentlichte er 1925 in der Literaturzeitschrift „Der Neue Merkur". 1938 emigrierte er nach Tel Aviv. Im April 1943 wandte er sich dem Manuskript wieder zu, und am 15. März 1951 teilte er Freunden aus Tel Aviv mit, der Roman sei fertig. Weil sein Verleger Paul Zsolnay in Wien kurz nach dem Zweiten Weltkrieg keinen Roman in deutscher Sprache veröffentlichen wollte, der zum Teil in einem jüdischen Ghetto spielt, erschien die Erstausgabe des Romans „Nachts unter der steinernen Brücke" 1953 in der Frankfurter Verlagsanstalt.

Inzwischen gibt es Neuausgaben und Übersetzungen von „Nachts unter der steinernen Brücke". Unter dem Titel „Zwischen Traum und Wirklichkeit" wird eine von Mijou Kovacs und Timna Brauer gesprochene gekürzte Hörbuch-Fassung angeboten (Bearbeitung: Mijou Kovacs, Musik: Elias Meiri, 50 Minuten, Wien 2007, ISBN 978-3-7085-0170-3).

Neun Wiener Komponisten – Oskar Aichinger, Akos Banlaky, René Clemencic, François-Pierre Descamps, Christof Dienz, Lukas Haselböck, Paul Koutnik, Wolfram Wagner, Gernot Schedlberger – vertonten ebenso viele Kapitel aus „Nachts unter der steinernen Brücke" und Kristine Tornquist schrieb das Libretto dazu. „Nachts" wurde 2009 an neun Abenden vom sirene Operntheater unter Leitung von Kristine Tornquist in einer ehemaligen Brotfabrik in Wien uraufgeführt.

Literaturhinweis:
Karin Becker: Mit antikem Material moderne Häuser bauen. Zur narrativen Konzeption von Leo Perutz' historischem Roman „Nachts unter der steinernen Brücke" (Magisterarbeit 2006, Aisthesis-Verlag, Bielefeld 2007, 140 Seiten, ISBN 978-3-89528-623-0).